

frage & antwort

Ihre Anfragen senden Sie bitte per Post oder per E-Mail an anfragen@landwirt-media.com



Sprühen Sie den Mückenabwehrspray am besten auf die Kleidung.

Foto: Helin/shutterstock.com

Mückenabwehr

Ich möchte gerne einen Mückenabwehrspray selbst herstellen. Gibt es hier ein erprobtes Rezept?

Roswitha R.

Antwort: Mücken und Gelsen mögen keine ätherischen Öle in Richtung Zitrus, Holz und Eukalyptus. Im Grunde ist ein Anti-Mücken-Spray einfach selber zu machen. Ätherische Öle lassen sich gut in hochprozentigem Alkohol lösen.

Folgenden Mücken-Spray kann ich empfehlen:
40 Gramm Wodka oder sonstigen hochprozentigen Alkohol in ein Glasgefäß geben. Dazu jeweils 5 Tropfen ätherische Öle – Citronella, Eukalyptus, Lemongras, Lavendel und Zedernholz – tropfen und

dies mischen. 40 g Lavendelhydrolyat beimengen und mischen. Diese Mischung kann man in Glasfläschchen mit Pumpaufsatz gießen und über die Kleidung bzw. auch gut auf die Unterseite des Gartentisches sprühen. Vorsicht bei hellen Stoffen!

Tipp: Für eine längere Haltbarkeit der Düfte und damit sich die ätherischen Öle nicht so schnell an der Luft verflüchtigen, kann man noch zusätzlich 10 g pflanzliches Glycerin, das unter anderem im kosmetischen Rohstoffhandel erhältlich ist, dazugeben.



Inge JOSEL,
Expertin für Naturkosmetik

Flächenbedarf

Wie groß sollte die Fläche bei Kurzrasenweide sein?

Georg H.

Antwort: Der Weideflächenbedarf richtet sich grundsätzlich nach der Tieranzahl, der angestrebten Weidefutteraufnahme, dem saisonalen Futterzuwachs und der jeweiligen Futterqualität (Abb. 1). Im Frühling und insbesondere im Herbst, aber auch bei ungünstiger Bodenbeschaffenheit und Witterung braucht es in jedem Fall mehr Fläche und/oder einen höheren Ergänzungsfutterbedarf. In Tabelle 1 sind beispielhaft grobe Richtwerte zum Weideflächenbedarf von Rindern, bei unterschiedlichen Weidestrategien, für einen wüchsigen Standort angeführt.

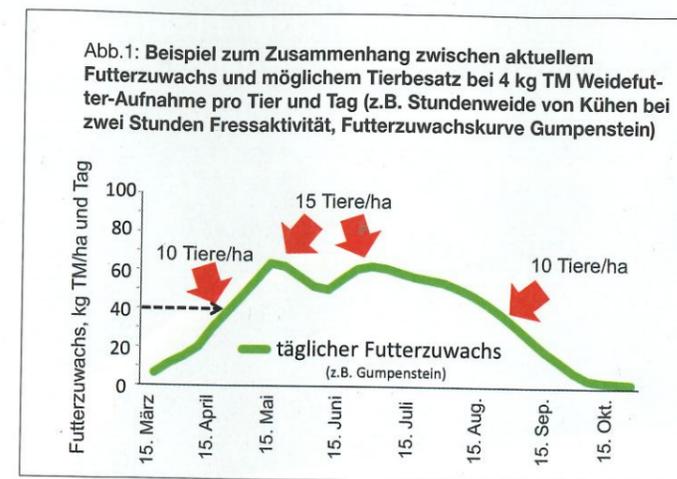
Tabelle 1: Richtwerte zum Tierbesatz je ha Weidefläche (Beispiel wüchsiger Standort; Angabe in Tiere je ha, jeweils Gesamtweideflächenbedarf im jeweiligen Zeitraum)

	Weideperiode (Saison)	
	Hauptwachstum	zeitiges Frühjahr bzw. ab Ende August
Milchkühe – Bewegungsweide ¹⁾	15–30 Tiere/ha	10–20 Tiere/ha
Milchkühe – Stundenweide ²⁾	8–11 Tiere/ha	6–2 Tiere/ha
Milchkühe – Ganztagsweide ³⁾	4–5 Tiere/ha	3–1 Tiere/ha
Aufzucht/Mast (400–500 kg) – Ganztags ³⁾	8–10 Tiere/ha	5–2 Tiere/ha

- 1) Bewegungsweide: tägliche Weideaufenthaltsdauer 1–3 Stunden/Tag; Fütterung im Stall 95–100 % der Gesamtfutterration
- 2) Stundenweide: tägliche Weideaufenthaltsdauer begrenzt 2–4 Stunden/Tag; Ergänzungsfütterung im Stall 90–60 % der Gesamtfutterration
- 3) Ganztagsweide/Vollweide: Kühe sind Tag- und Nacht auf der Weide; Weidefutteraufnahme sehr bedeutend, Ergänzungsfütterung im Stall: nur bis max. 20 % der Gesamtfutterration

Bei „Bewegungsweidehaltung“ ist die Weidefutteraufnahme von untergeordneter Rolle. In diesem Fall werden die Tiere im Stall bedarfsgerecht gefüttert und die Weidestunden pro Tag – zur Verhinderung eines Überbesatzes – bewusst verringert. Nach Möglichkeit sollte in der Weideperiode zumindest einmal eine Weideruhe mit Zwischennutzung angestrebt werden, es braucht dann jedoch eine entsprechend große Ausweichfläche und die beweidete Fläche ist zu Beginn der Weideruhe abzuschleppen.

Bei **Stunden- oder Halbtagsweidehaltung** (Tagweide oder Nachtweide) wird eine gute Weidefutteraufnahme angestrebt, es erfolgt jedoch eine bedeutende zusätzliche Ergänzungsfütterung (über 60 % Stallfütterung) im Stall. Die Rinder sollten hier vor allem zum Fressen – zum Beispiel in den Morgen- und/oder Abendstunden – auf der Weide sein!



Bei **Ganztagsweide oder Vollweide** ist der Weideflächenbedarf entsprechend hoch und die Einzeltierleistung begrenzt, dafür braucht es nur wenig bzw. kein Ergänzungsfutter, was die Kosten reduziert aber auch die Leistung begrenzt.

Die **Halbtagsweide** liegt im Weideflächenbedarf zwischen der Stunden- und der Ganztagsweide.

Priv.-Doz. Dr. Andreas STEINWIDDER, Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein



Mit der richtigen Folie stimmt auch das Klima im Foliengewächshaus.

Foto: Fiala

Foliengewächshaus selbst gemacht

Wir haben ein Foliengewächshaus mit 4 x 2,40 m selbst gemacht und haben zuerst eine Überziehfolie von unserem Fahrsilo verwendet. Allerdings kommt hier fast kein Sonnenlicht durch. Welche Folie eignet sich für ein

Foliengewächshaus am besten? Worauf müssen wir achten? Welche preiswerteren Alternativen gibt es?

Maria K.

Antwort: Folie ist nicht gleich Folie. Es gibt nicht ohne Grund spezielle Gewächshausfolien

(PE-EVA-Folien), die für den Gartenbau wichtige Eigenschaften wie Lichtdurchlässigkeit (sollte bei 90 % liegen), Lichtstreuung und gute thermische Effekte aufweisen. Die Gewächshausfolien sollen UV-stabilisiert sowie durchgängig transparent sein und eine Stärke von 200 µm haben. Foliengewächshaus-Hersteller, die sich auf den Bau von Gewächshausanlagen für den Gartenbau spezialisiert haben, verkaufen auch häufig kleinere Zuschnitte solcher Folien.

Gabriela FIALA,
Fiala Foliengewächshaus